



## Entomologische Gesellschaft Zürich

[www.insekten-egz.ch](http://www.insekten-egz.ch)

### Schaffhauser *Lamprohiza* im *Lampyris*-Jahr 2019

Ingo Rieger

Zürich, 15. November 2019

**Vorsitz:** Rainer Neumeyer

**Anwesend:** 31 Teilnehmer

**Mitteilungen:** Herzlich begrüssen wir unser neues Kollektivmitglied, die Firma Kistler & Stettler AG.

---

Ingo Rieger berichtet, was für Neuigkeiten es über die Leuchtkäfer-Populationen im Kanton Schaffhausen gibt.

Pro Natura hat das Glühwürmchen – korrekter gesagt den Grossen Leuchtkäfer (*Lampyris noctiluca*) zum Tier des Jahres 2019 erklärt. Der Grosse Leuchtkäfer ist die häufigste und am weitesten verbreitete Leuchtkäferart der Schweiz. Eine weitere Art, der Kleine Leuchtkäfer (*Lamprohiza splendidula*), sorgt im Kanton Schaffhausen jeden Sommer im Waldfriedhof für ein zauberhaftes Spektakel. Dort lebt eine der wenigen Schweizer Populationen dieser Art nördlich der Alpen. Somit trägt der Kanton Schaffhausen eine grosse Verantwortung für diese geschützte Art und hat die Aufgabe, sich für deren Erhalt einzusetzen.

Im Auftrag von Pro Natura und dem Planungs- und Naturschutzamt (PNA) Schaffhausen ist Ingo Rieger als Projektleiter mit einem Team von Freiwilligen LeuchtkäfersucherInnen den Populationen des Kleinen Leuchtkäfers in Schaffhausen nachgegangen. Denn nur was man kennt, kann man auch schützen.

Bereits im Jahr 2008 wurde im Auftrag des Stadtökologen der Stadt Schaffhausen und dem PNA nach Populationen des Kleinen Leuchtkäfers auf dem Gebiet der Stadt gesucht. Ingo Rieger und Stefan Ineichen haben in ihrem damaligen Bericht die verschiedenen Populationen aufgeführt und auch Fördermassnahmen festgehalten.

Die Idee des Projektes 2019 war es, den Kenntnisstand über die Leuchtkäferpopulationen in Schaffhausen aufzufrischen, indem man die von 2008 bekannten Stellen erneut aufsuchte und auch neue potentielle Habitate nach bisher unerkannten Populationen absuchte. Ein grober Vergleich zwischen dem Stand 2008 und dem jetzigen Zustand sollte gezogen werden.

Bevor Ingo Rieger mehr zum Zustand der Populationen des Kleinen Leuchtkäfers in Schaffhausen berichtet, gibt er uns einen Überblick über die verschiedenen Leuchtkäferarten, welche in der Schweiz vorkommen. Der Kleine Leuchtkäfer kommt in der Schweiz vor allem im Tessin und in den Bündner Südtälern, und eben auch in Schaffhausen vor. Im Mittelland gibt es nur sehr wenige Nachweise. Populationen des Kleinen Leuchtkäfers haben eine Ausdehnung von 100x100 bis 300x300m und breiten sich im allgemeinen sehr träge aus. Pro Jahr kann sich eine Population um ca. 20-30 Meter verschieben. Der Grosse Leuchtkäfer ist schweizweit verbreitet und kommt fast flächendeckend bis in eine Höhe von 2200 m vor. In den Alpen ist die Art weniger häufig anzutreffen. Der Italienische Leuchtkäfer (*Luciola italica*) kommt vorwiegend im Tessin vor. Der Kurzflügelleuchtkäfer (*Phosphaenus hemipterus*) ist wohl weit verbreitet, wird aber nur selten bemerkt da die Art sehr unscheinbar ist. Unter <http://www.gluehwuermchen.ch/species/leuchtkaeferarten.htm> findet sich eine gute Übersicht inklusive Fotomaterial der verschiedenen Leuchtkäferarten.

In Schaffhausen kommen der Grosse und der Kleine Leuchtkäfer vor. Die Weibchen beider Arten sind flugunfähig. Leuchten können die Weibchen beider Arten und die Männchen des Kleinen Leuchtkäfers. Die Männchen des Grossen Leuchtkäfers leuchten nicht. Das Suchbild der Leuchtkäfer zur Paarungszeit ist sehr simpel: die Männchen steuern alles an, was grün leuchtet. Nach erfolgreicher Paarung legen die Weibchen die Eier in den Boden ab, wo sie sich entwickeln. Die Larvalzeit dauert zwei bis drei Jahre, und die Larven ernähren sich ausschliesslich von Schnecken. Das Vorhandensein von genügend Schnecken ist dann auch einer der wichtigen Eigenschaften eines Leuchtkäferlebensraumes.

Als Adulte sind die Kleinen Leuchtkäfer nur drei bis vier Wochen lang aktiv. Die aktive Tageszeit der Tiere liegt zwischen 22Uhr und Mitternacht.

Möchte man also die Populationen des Kleinen Leuchtkäfers erheben, so hat man jeden Sommer nur ein relativ kleines Zeitfenster zur Verfügung. Dank einer ausgeklügelten Planung, guter Koordination und mit der Hilfe von 13 zuverlässigen LeuchtkäfersucherInnen konnte Ingo Rieger während 20 Tagen viele Daten sammeln. Ingo Rieger gab jeder Person jeden Tag eine Route vor, auf welcher zwischen 22 Uhr und Mitternacht nach Leuchtkäfern gesucht wurde. Die SucherInnen haben jeden Leuchtkäfer aufgenommen, den sie angetroffen haben. Sie haben also nicht nur nach den Kleinen Leuchtkäfern, sondern auch nach den Grossen Leuchtkäfern Ausschau gehalten auf ihren Runden.

Im Jahr 2008 gab es total 83 Datenpunkte zu Leuchtkäfern. 2019 waren es total 277, davon 178 zum Kleinen Leuchtkäfer und 99 zum Grossen Leuchtkäfer. Das zeigt, dass man mit guter Planung und einem zuverlässigen kleinen Team in kurzer Zeit sehr viel erreichen kann.

Ingo Rieger zeigt einen groben Überblick über die Verbreitungen der Populationen. Der Waldfriedhof war wie jedes Jahr sehr gut besiedelt. Im Hemmentaler-Tal gab es auch 2019 noch zahlreiche Datenpunkte. In der Stadt Schaffhausen oberhalb des Bahnhofes und in den Villengärten haben die Populationen Einbussen erlitten. Bisher unbekannte lokale Vorkommen konnten unter anderem auf dem Randen und im Durachtal entdeckt werden.

Die zunehmenden Lichtemissionen sind gemäss Ingo Rieger dafür verantwortlich, dass viele lokale Populationen auf dem Stadtgebiet verschwunden sind. Im Bericht von 2008 wurde bereits darauf hingewiesen, wie wichtig die Vermeidung von zusätzlichen Lichtinstallationen sei, doch wurden nach seiner Einschätzung keine einzige der damals vorgeschlagenen Schutzmassnahmen umgesetzt.

Für die Partnerfindung der Leuchtkäfer ist es entscheidend, dass die Umgebung genug dunkel ist damit die Männchen die leuchtenden Weibchen auch finden können. Möchte man die Leuchtkäfer effizient schützen muss man beim Licht ansetzen. Mit einem optimierten Lichtmanagement kann man viel bewirken.

Interessierte können sich den Vortrag auch nachträglich unter folgendem Link ansehen:

<https://video.ethz.ch/speakers/egz/2019/f337b285-2f04-4bba-bebb-23ce214d5361.html>

Ende der Sitzung: 20:45 Uhr

Protokoll: Jeannine Klaiber